

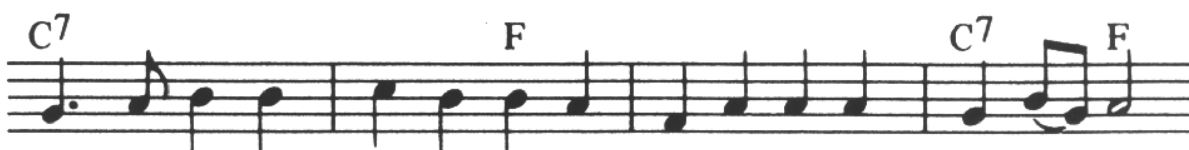
Auf, du junger Wandersmann



1. Auf, du jun-ger Wandersmann! Jet-zo kommt die Zeit her-an, die



Wanders-zeit, die gibt uns Freud. Woll'n uns auf die Fahrt be-ge-ben;



das ist un-ser schön-stes Le-ben; gro-ße Was-ser, Berg und Tal



an - zu-schau-en ü - ber - all.

2. An dem schönen Donaufluß findet man ja seine Lust
und seine Freud auf grüner Heid,
wo die Vögel lieblich singen und die Hirsche fröhlich springen,
dann kommt man vor eine Stadt, wo man gute Arbeit hat.

3. Mancher hinterm Ofen sitzt und gar fein die Ohren spitzt,
kein Stund vors Haus ist kommen aus.
Den soll man als G'sell erkennen, oder gar ein' Meister nennen,
der noch nirgens ist gewest, nur gesessen in sei'm Nest.

4. Morgens wenn der Tag angeht und die Sonn' am Himmel steht
so herrlich rot wie Milch und Blut,
auf, ihr Brüder, laßt uns reisen, unserm Herrgott Dank erweisen
für die fröhlich Wanderzeit, hier und in die Ewigkeit.

Text und Melodie nach v. Ditfurth „Fränkische Volkslieder“ (1855)